

# „Die Liebe leben“ -

## Jugendpastoral im Zeichen der Diakonie

Vortrag bei der Jahreskonferenz der Jugendseelsorge

am 25.10.2013

im Marcel Callo-Haus Bad Heiligenstadt



# 1. Diakonische Jugendpastoral – ein kleiner historischer Rückblick

- **Jugendbündnisse (ca. 1830):** der Priester als „pastor – doctor – pater“ der heranwachsenden Jugend.
- **Soziale Vereine (ab 1846):** Hilfe zur Selbsthilfe mit einer personalen, sozialen und religiösen Zielsetzung.
- **Katholischen Jugendfürsorgevereine (ab 1910):** Sorge um verwahrlose, elternlose und behinderte Kinder und Jugendliche.
- **Katholische Heimstatt (ab 1946):** Sorge um die 14 Millionen heimatvertriebener junger Menschen – heute: Katholische Jugendsozialarbeit.

## 2. Auf dem Weg zu einer diakonischen Jugendpastoral nach dem II. Vatikanischen Konzil

- „Diese Gruppe will kein Apostolat entwickeln, sondern **die Liebe leben**. (...) Die Menschen sollen merken, dass die Christen von keinem anderen Wunsch beseelt sind, der nicht Liebe ist.“ *(Clemens Tilmann, 1964)*
- „Katholische Jugend ist aufgerufen zu einem **Dienst**, der keine Schranken kennt“ *(Adolf Exeler/Karl Lenfers, 1965)*.
- Seelsorge ist „Dienst am Menschen, an Leib und Seele zugleich. Das Ethos der Seelsorge ist **die Liebe**, die zur Nachfolge Jesu einlädt. Man kann seitens der Kirche auf jeden Zwang verzichten, weil Gottes Heilswille alle Menschen rettet, nicht nur die in der Kirche!“ *(Hans Wolfgang Offele, 1967)*
- „Seelsorge ist **umfassender Heildienst** der Kirche. An diesem Heildienst haben **alle Christen**, Priester wie Laien Anteil.“ *(BDKJ-Arbeitskreis, 1967)*

## Eckpunkte aus der nachkonziliaren Diskussion zu einer diakonischen Jugendpastoral:

1. der grundsätzliche Dienstcharakter jedweden kirchlichen Handelns, resp. in der Jugendarbeit und Jugendseelsorge;
2. der Ausgang der Jugendpastoral von der Situation und den Bedürfnissen junger Menschen;
3. die personale Zielrichtung der Jugendpastoral: die Bereitschaft „zu einer Individuations- und Sozialisationshilfe unter Preisgabe jeder Rekrutierungsabsicht“ (H. Halbfas);
4. die Verantwortung und Partizipation aller Christinnen und Christen, auch der noch jungen, für diese Sendung der Kirche;
5. die universale Dimension der Jugendpastoral.

# Jugendpastoral im Zeichen der Diakonie

## **Jugendpastoral:**

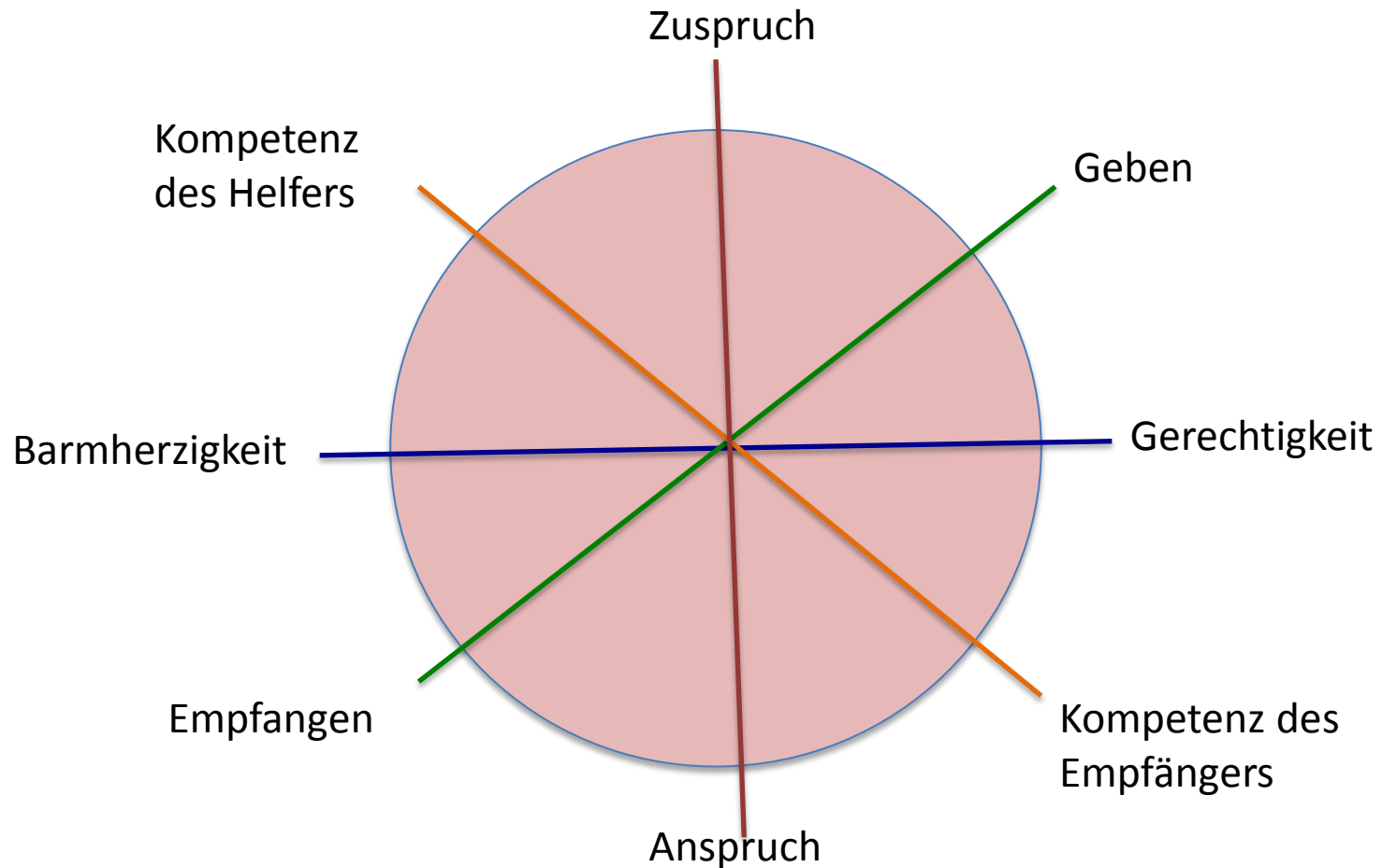
„kreative Konfrontation von Evangelium und Existenz  
junger Menschen“

= Evangelisierung

# Jugendpastoral im Zeichen der Diakonie

- Das „Diakonische“ als **Vorzeichen** der Jugendpastoral:  
„Kirche ist nur Kirche ist, wenn sie Kirche für andere ist“ (*D. Bonhoeffer*)
- Das „Diakonische“ als **Teilbereich** der Jugendpastoral:  
„Die Kirche darf den Liebesdienst so wenig ausfallen lassen wie Sakrament und Wort“ (DCE 22).
- Das „Diakonische“ als **spezifische Qualität** von Jugendpastoral:  
Praktologische – Axiologische – Anthropologische – Theologische  
Doppelstruktur

## Qualität der Diakonie – Qualität diakonischer Jugendpastoral





Hinabgehen und sich erniedrigen  
= Begegnung auf Augenhöhe

„Was willst Du, dass ich Dir tue?“  
= Kompetenz des Betroffenen

Anwendung und Zuwendung  
= Recht und Barmherzigkeit

Handeln aus Gottes Liebe  
= Zu- und Anspruch Jesu



## „Den Rand weiten“ – Zusammenfassende Thesen

1. Diakonische Jugendpastoral bedeutet nicht, dass es dort nur caritative Arbeit und keine Liturgie und keine Glaubensbildung gäbe. Vielmehr ist mit „diakonisch“ die **Identität und Zielperspektive** aller ihren Handlungsformen beschrieben.
2. Diakonische Jugendpastoral ist **kein „pastoraler Sektor“**, sondern ein **Oberbegriff** für alle von der Kirche – teils als freier Träger von Jugendhilfe, teils in eigener Regie – getragenen und realisierten Dienste, die sich an Jugendliche richten.

## Jugendpastoral

### Christlich motivierte Jugendhilfe in katholischer Trägerschaft

Kirche als freier Träger der Jugendhilfe

Jugendarbeit/  
Jugendverbände

§§ 11; 12 KJHG

Jugendsozial-  
arbeit

§ 13 KJHG

Jugendschutz/  
Hilfen für  
Familien

§ 14; 26-21KJHG

Hilfen zur  
Erziehung

§ 27-35 KJHG

Eingliederungs-  
hilfe für seelisch  
behinderte Kinder  
und Jugendliche.

§ 35a KJHG

Hilfen für  
jg. Volljährige

§ 41 KJHG

### Katholische Jugendseelsorge in eigener Verantwortung der Kirche (z.T. in Kooperation)

#### Diakonisch

z. B. Volontariat, Sternsinger,  
Jugendaktionen, Freiwilligen-  
dienste, Eine-Welt-Arbeit, 48-  
h-Projekte, Jgdberatung etc.

#### Katechetisch

z.B. Firmkatechese, Tage  
der Orientierung, Exer-  
zition- und Bibelarbeit, Ka-  
techese, Glaubenskurse etc.

#### Liturgisch

z. B. Jugendgottesdienste  
und -verspern, Taizegebet,  
Gebetswerkstätten; Jugend-  
kreuzweg etc.;

#### Koinonisch

z. B. Pfarrjugend; Jugendbewe-  
gungen, Geistliche Gemein-  
schaften, Jugendwallfahrten;  
Jugendkirchen, Events etc.

- Wenn eine diakonische Jugendpastoral den Anspruch hat, ein Gotteszeugnis mittels unterschiedlicher institutioneller Formen der Jugendhilfe/Jugendpastoral zu geben, dann braucht sie entsprechend **Personen mit Fachkompetenz, mit Herzensbildung und mit einer kirchlichen Loyalität.**

**Berufliche Kompetenz  
in der Jugendpastoral**

**Institutionelle Kompetenz**  
*„Identifizierter Repräsentant“*

- Kenntnis der Kirche als Organisation und Ressource für die eigene Tätigkeit
- Wissen um Wesen und Auftrag von Kirche
- Mitgestaltung einer diakonischen Jugendpastoral.
- Identifikation mit und Repräsentation von Kirche

**Fachliche Kompetenz**  
*„Guter Handwerker“*

- Schule – Ausbildung – Studium (Soziale Arbeit; Relpäd; Theol., Psychologie, Handwerk etc.)
- Fähigkeiten – Fertigkeiten – Kenntnisse
- Zusatzqualifikationen, Kurse u.ä.
- Berufserfahrung u.a.m.

**Personale Kompetenz**  
*„Erkennbarer Mensch“*

- Ich-Stärke, Selbstreflexivität, Selbstkohärenz, Identität
- Wahrnehmungs- und Urteilsfähigkeit
- Empathie, Beziehungs- und Kommunikationsfähigkeit
- „Herzensbildung“ i.S. einer Christusbeziehung und eines Lebens aus dem Glauben

Kath. Kirche

4. In der diakonischen Jugendpastoral geht es um ein Evangelisierung, die sich nicht nur und zuerst in der *Schönheit der Liturgie* und der *Richtigkeit der Rede von Gott* bewährt, sondern primär in **menschlichen Haltungen und hilfreichen Taten, die vom christlichen Glauben geprägt sind.**

## Schön, dass Du da bist!



## Die, die da sind, sind die Richtigen!



## Jede/r ist ein Wunschkind Gottes



„Ich bin ein Wunder. Ich kann viele Sachen, was eine Maschine nicht kann.“

C., w., 14 J.





## Vor Gott gibt es keine hoffnungslosen Fälle!



# Jeder hat das Recht auf einen neuen Anfang!



In jedem ist ein Punkt, wo er für das Gute empfänglich ist! (Don Bosco)



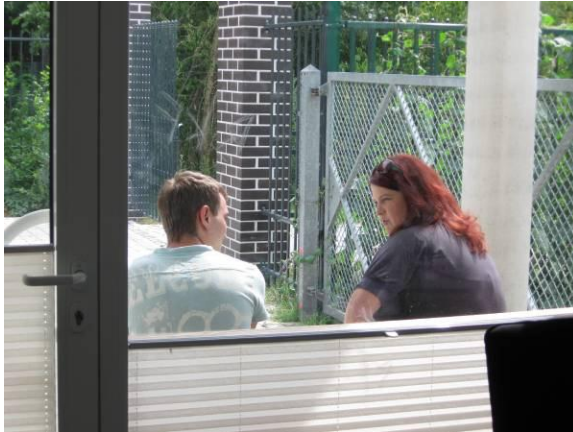
## Keiner ist perfekt! Vergebung ist möglich!



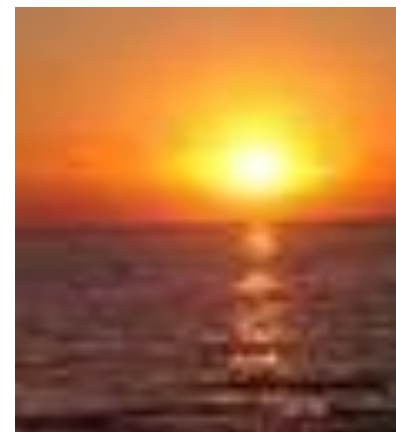
Die Mülltüte steht sozusagen für jeden Mist, der mir in meinem Leben passiert ist. Und äh, ja für das ganze Chaos in meinem Leben."

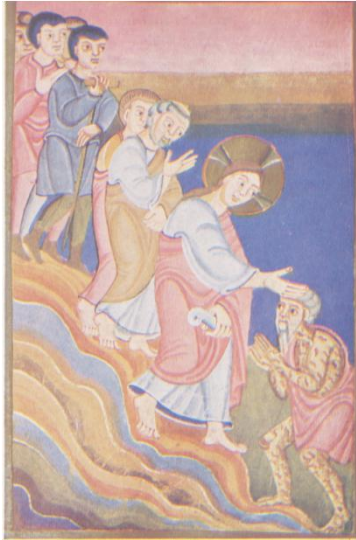
A., m., 21 J

## Personen sind wichtiger als Programme – „Personales Angebot“



## Es gibt im Leben mehr als alles!





Ein Schüler kam zum Rabbi und fragte:  
„Früher gab es Menschen, die Gott von Angesicht  
zu Angesicht gesehen haben. Warum gibt es die  
heute nicht mehr?“  
Darauf antwortete der Rabbi: „Weil sich niemand  
mehr so tief bücken will.“

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!